

Uhrenfabrikanten, hat auch davon Kenntnis genommen, ohne ein Wort der Kritik darüber zu verlieren. Wie würde sie uns mit Tiraden erstaunen gemacht haben, wenn mit der Entente ein solches Abkommen zustande gekommen wäre? Dagegen fand auch sie kein tadelndes Wort über jene moderne Raubrittervereinigung grossen Stiles, deren Verhalten erst dieses Abkommen notwendig machte.

Die **Beschlagnahme von Zinn** ist ein weiteres Glied in der Kette der Massnahmen zur Metalbeschlagnahme, an der viele Uhrmacher durchaus nicht so uninteressiert sind, als es scheinen möchte. Denn den Bierglasdeckeln werden andere Gegenstände, die vielfach Handelsartikel für unsere Kollegen sind, folgen. Schon jetzt kann die freiwillige Abgabe von Ess- und Trinkgeräten aus Zinn und Zinnlegierungen mit mindestens 75 Proz. Zinngehalt erfolgen. Besonders genannt sind: Teller, Schüsseln, Schalen, Kumpen, Becher, Krüge, Kannen und Humpen, für die bei freiwilliger Ablieferung 6 Mk. für das Kilogramm vergütet werden. Für die ersterwähnten abgabepflichtigen Gegenstände werden 8 Mk. für das gleiche Gewicht gezahlt. In der Regel würde ein erheblicher Fassonwert vernichtet werden, so dass es geraten erscheint, die Beschlagnahme abzuwarten, die sich vielleicht als gar nicht notwendig erweist.

Ueber die **Kalkulationsfrage** wurde in voriger Nummer gesprochen, und es ist erfreulich, zu bemerken, dass sich endlich auch in anderen kaufmännischen Zeitschriften Mutige zum Worte melden. Im „Konfektionär“ schliesst Heinrich Carsch aus Barmen seine diesbezüglichen Ausführungen folgendermassen:

„Der Mittelstand kann bei der Berechnung eines zahlenmässigen Gewinnes — von der Schwierigkeit seiner Ermittlung ganz abgesehen —, wie er von verschiedenen Seiten als Beispiel aufgestellt wird, sein Auskommen unter den gegebenen Verhältnissen nicht mehr finden; er hat aber eine Daseinsberechtigung ebensogut wie der Verbraucher, weshalb alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, um zu verhindern, dass ihm der Lebensfaden abgeschnitten werde.“

Damit werden die von uns veröffentlichten Ausführungen kräftig und deutlich unterstrichen.

Ein **Uhrnummerverzeichnis** ist der Sonderliste für unermittelte Heeresangehörige beigelegt, die als Beilage zur preussischen Verlustliste nun erstmalig erschienen ist. Diese Liste erscheint von nun an monatlich und kann für 15 Pf. von der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt in Berlin

bezogen werden. Wenn einer der Kollegen Angaben zu dieser Liste zu machen in der Lage ist, so sind diese der Zentralstelle für Nachlassachen in Berlin W. 9, Leipziger Platz 13, mitzuteilen. Der Wert der Mithilfe an der Ermittlung unerkannt gebliebener Gefallener ist vom rein menschlichen Standpunkte ein unermesslicher, weshalb sie den Kollegen aus Herz gelegt sei, zumal die Kosten so geringe sind.

Der **Uebergang von der Sommerzeit zur Winterzeit** hätte doch, wie sich gezeigt hat, mehr von den Kollegen zur Aufklärung des Publikums über das Zurückstellen der Uhren benutzt werden sollen, als es geschehen ist. Es hätten sich eine Menge unliebsamer Dinge verhindern lassen, auch Behelligungen der Kollegen mit Arbeiten, die so recht keine sind, die auch nicht entsprechend bezahlt werden, wenn man den Zeitaufwand berücksichtigt, und welche wir vor allen Dingen jetzt bei unserer Arbeitsüberhäufung gern vermisst hätten. Bei der nächsten Umstellung, vor- und besonders rückwärts, erwächst den Kollegen die schöne Aufgabe, das Publikum durch die Tagespresse über die Art, mit Uhren umzugehen, aufklären zu lassen. Dann können wir uns, wenn wieder Uhren verdorben werden, mit dem Troste zufriedenstellen, dass wir auch nicht durch Unterlassung irgendein moralisches Verschulden auf uns geladen haben.

Das Eiserne Kreuz erhielten: Uhrmacher Joh. Ebner in Tiengen (Baden). — Dem Geschäftsführer der Philadelphia Watch Co. in Hamburg, Wilhelm Becke, zurzeit Unteroffizier einer Landsturm-Maschinengewehrabteilung im Osten, wurde zu dem schon längere Zeit in seinem Besitz befindlichen Hanseatenkreuz das Eiserne Kreuz verliehen.

Ehrentafel für die im Kriege gefallenen, verwundeten und vermissten Kollegen. Den Heldentod fürs Vaterland auf dem Felde der Ehre erlitt: Uhrmacher Alfred Degenhardt in Mosel.

Auszeichnung. Sergeant C. Mertig, Sohn des Koll. Herrn P. Mertig in Mügeln, Inhaber des Eisernen Kreuzes, erhielt die Silberne Friedrich August-Medaille für Tapferkeit vor dem Feinde.

Kollegen! Benutzt jetzt unseren Arbeitsmarkt! Mehr als je hat unser Arbeitsmarkt Bedeutung!

Postscheckkonto des Zentralverbandes in Leipzig Nr. 13 953.

Mit kollegialen Grüssen

Der Vorstand des Zentralverbandes

der Deutschen Uhrmacher-Innungen und -Vereine, E. V.

Robert Koch, II. Vorsitzender. W. König, Geschäftsführer.

Mitteilungen des Sperrausschusses.

Eine falsche Auslegung der Sperrverpflichtungen für die Schweizer Fabrikanten. Aus dem Schriftwechsel, den der Sperrausschuss bei Abschluss der Verträge mit den Uhrenfabrikanten und Uhrengrosshandlungen des neutralen Auslandes führt, hat es sich gezeigt, dass dort noch vielfach falsche Anschauungen über die Sperrverpflichtungen bestehen. Es sei deshalb hiermit nochmals ausdrücklich festgestellt, dass der Uhrmacher und Uhrengrossist, der die Sperrverpflichtungen unterzeichnet hat, in Deutschland nur solche Taschenuhren verkaufen darf, die aus nicht gesperrten Uhrenfabriken herrühren. Auf diejenigen Waren, die die neutralen Uhrenfabrikanten und Grosshändler an das übrige Ausland verkaufen, erstreckt sich die Sperrverpflichtung nicht. Der Sperrausschuss sieht seine Aufgabe als erfüllt an, wenn er erreicht, dass in Deutschland keine aus gesperrten Fabriken stammenden Uhren verkauft werden.

Keine Namensveröffentlichung der Fabrikanten und Grossisten des neutralen Auslandes. Zwei der gesperrten Fabriken haben aus der Not, in die sie durch die Sperrung ihrer

Fabriken gebracht wurden, eine Tugend gemacht und in grossen Inseraten in den uns feindlichen Ländern bekanntgegeben, dass sie keine Ware an deutsche Abnehmer liefern. Das ist kaufmännisch verschlagen gehandelt und wird diesen Inhabern der gesperrten Fabriken von uns Deutschen weniger verübelt, wenn auch die Form, in die sie ihre Reklame kleideten, weniger taktvoll war. Doch auf die Form kommt es ja nicht an, das ist Sache des persönlichen Geschmackes; und wo gehobelt wird, da pflegen Späne zu fallen. Weniger schön oder, um einen zwar nicht deutschen, aber treffenderen Ausdruck zu gebrauchen, weniger fair war es von diesen Firmen gehandelt, ihre Konkurrenz, die sich von Kriegslieferungen ferngehalten hat, im feindlichen Ausland dadurch zu bekämpfen, dass sie diese Firmen in den Augen unserer Feinde als besondere Deutschenfreunde hinstellten und zum Boykott ihrer Fabrikate aufforderten. Wir Deutschen fordern von den neutralen Ausländern nur ein neutrales Verhalten und bekämpfen deren Munitionslieferungen. Gegen eine Lieferung von Friedensware — und darin nehmen wir gewiss einen objek-